

20 Jahre BAUMETALL

Stimmen zur Jubiläumsausgabe

In Heft 2/2005 hatten wir bereits im Kommentar auf das bevorstehende 20-jährige Bestehen Ihrer und unserer Fachzeitschrift hingewiesen. Zusätzlich haben wir auch einige treue Weggefährten um ihre Meinung zur Arbeit der Redaktion gebeten. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, Ihre Meinung noch äußern wollen, dann nur zu. Vergessen Sie dabei bitte nicht, ein Foto von Ihnen mitzusenden. Unsere Adresse: Redaktion BAUMETALL, Manfred Haselbach, Höhenweg 38, 49545 Tecklenburg, E-Mail: haselbachm@aol.com, Fax: (0 54 55) 6 76.

Rückblende

In der heutigen Zeit eine neue Fachzeitschrift zu gründen, würde wohl an Wahnsinn grenzen. Auch damals war es ein Abenteuer, das viele zunächst mit ausgesprochener Skepsis begleiteten. Doch vor 20 Jahren sah die Welt noch anders aus und damals bestand auch noch in Bezug auf das Klempnerhandwerk diese echte Lücke im Blätterwald der sonstigen Fachzeitschriften. Dennoch dauerte es seine Zeit, bis aus dem Setzling BAUMETALL ein Bäumchen wurde. Im ersten Jahrgang erschienen nur drei Hefte und ein achtseitiger BAUMETALL-Kurier. Danach erschien BAUMETALL elf Jahre lang mit sechs Ausgaben pro Jahr.

Bei der Ausgabe zum 10-jährigen Jubiläum entwickelte sich das Bäumchen zum Baum und hatte immerhin einen Gesamtumfang von 114 Druckseiten! Die Zahl der Abonnenten hatte sich von null auf rund 4000 entwickelt. Und auf diesem Niveau hält sich die Zahl der Abonnenten bis heute. Im Jahr 1997 gab es erstmals sieben Ausgaben und ab 1998 acht. Die im Hochbau andauernde Misere hat natürlich verhindert, dass die Bäume in den Himmel wachsen. Aber warum soll es uns besser gehen als anderen? Da müssen wir alle durch und irgendwann schimmert dann wieder eines Tages Licht am Ende des Tunnels. Drücken wir uns die Daumen, dass es bald so weit ist.

Voller Dankbarkeit haben wir die Post zu unserem Jubiläum gelesen, das eigentlich gar kein echtes Jubiläum ist. Denn streng genommen gilt die Jubiläumsreihenfolge: 5, 10, 25 Jahre und dann wei-



Durchbruch ab 1995: Wie dieses Bild zeigt, passen alle Hefte der ersten zehn Jahre (1985 bis 1995) in drei Aktenordner. Seit 1996 ist jeweils ein Aktenordner für zwei Jahrgänge erforderlich.

ter im 25er Jahrestakt. Aber beim 25-jährigen wird der Gründer dieser Fachzeitschrift wohl schon im wohlverdienten Ruhestand sein. Und außerdem wird das Jubiläum heute mehr und mehr als Feier zum Gedenken an ein Ereignis nach Ablauf eines bestimmten Zeitabschnitts verstanden. Also schauen Sie mal gemeinsam mit uns in die Post zum 20-jährigen.

Den nachfolgenden Leserbrief ...

... schreibt uns Spenglermeister Fritz Buchfink aus Schwandorf. Er ist auch Autor des lesenswerten Erinnerungsbuches „Alles nur Blech“ mit einem Rückblick auf die Zeiten von 1949 bis 1952 mit kritisch-ironischen Seitenhieben auf die heutige Zeit (Heft 6/2004, Seite 55). Auch mit vielen heiter-nachdenklichen Gedichten hat er in BAUMETALL zum Lesevergnügen beigetragen. Fritz Buchfink, Spenglermeister mit Leib und Seele, war jahrelang Mitglied der Fachkommission Spengler sowie Aus- und Fortbildung des Fachverbands SHK Bayern, und er ist stolz darauf, dass kein Geschäftsbrief sein Unternehmen verlässt ohne den Vermerk „Spenglermeisterbetrieb“. Am 16. Oktober 2002 verlieh ihm der vorgenannte Fachverband anlässlich der Mitgliederversammlung das Ehrenzeichen in Gold.



Fritz Buchfink

„Baumetall“ – das passt!

Wenn es die „Baumetall“ nicht schon seit 20 Jahren gäbe, müsste diese Fachzeitschrift schnellstens erfunden werden. Praxisnah, nie in grauer Theorie erstarrend, von Liebe zu unserem traditionsreichen und wunderschönen Spengler-Handwerk getragen, so präsentiert sich „unsere Baumetall“. Das Erstaunliche daran ist für mich immer wieder, dass dieses Niveau über einen solch langen Zeitraum so konstant hochgehalten werden konnte. Ich glaube, das ist nur möglich, wenn auch der Chefredakteur und Herausgeber sein Herz an die Spenglerei verloren hat.

Herzlichen Glückwunsch und Kompliment zu diesem beachtlichen Jubiläum und – macht weiter so!

Blumen von Spenglermeister Konrad Blamberger und seiner Frau Margot

Mit diesem Münchener Ehepaar verbindet unseren Chefredakteur eine langjährige Freundschaft. Im Erscheinungsjahr von BAUMETALL feierten Margot und Konrad gegen Ende des Jahres 1985 das 175-jährige Bestehen ihres Spenglerfachbetriebs (BAUMETALL 3 vom Dezember 1985). Sohn Konrad Georg wurde im rechten Spenglergeist erzogen und konnte als der vermutlich jüngste Spenglermeister Deutschlands am 11. September 2004 in den Räumen der elterlichen Bau- und Werkstatt-Spenglerei zusammen mit vielen Gästen sein Meisterdiplom feiern.



Zwei zufriedene Spenglermeister auf der Geburtstagsfeier von Margot Blamberger (v. l.): Konrad Georg und Konrad Blamberger, dem der Stolz auf seinen Sohn ins Gesicht geschrieben steht.

In der Werkstatt von Konrad Blamberger ließ sich übrigens der damalige Parlamentarische Staatssekretär des Bundeswirtschaftsministeriums, Dr. Heinrich L. Kolb, am 7. April 1997 davon überzeugen, dass eine einseitige Verwandtschaftserklärung des Dachdeckerhandwerks mit dem Klempnerhandwerk keinen Sinn macht.

Der erste Zerschlagungsversuch des Klempnerhandwerks von 1997 konn-



te auch unter Mitwirkung unserer Redaktion ebenso verhindert werden wie der zweite im Jahr 2003, beim ersten Versuch auch dank des Einsatzes von (v. l.): Spenglermeister Konrad Blumberger, Werner Obermeier, ZVSHK-Vizepräsident und Landesinnungsoberrmeister von Bayern, sowie des damaligen Hauptgeschäftsführers des FVSHK Bayern Helmut Mahr. Links neben Helmut Mahr der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Heinrich L. Kolb. Weitere Mitstreiter bei diesen Treffen waren damals die Spenglermeister Ulrich Leib aus Moorenweis und Heinz Peter Nersinger aus München.

Und was ist mit den oben erwähnten Blumen? Dafür erhielten Annette und Manfred Haselbach einen großzügigen Geldschein und einen Blumenkasten, von Spenglerhand gefertigt aus natürlich patiniertem Kupfer, das durch Abrissarbeiten an alten Gebäuden immer in der Werkstatt der Blumbergers bereitliegt. Dafür auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank. Ein Foto von dem fertig bepflanzten Blumenkasten folgt in der nächsten Ausgabe unserer Fachzeitschrift.

Jubiläumsbrief von „Konrad mit Familie“

Dieser beginnt mit einem schönen Spruch:

„Gestern ist Geschichte.

Das Morgen ist ein Mysterium.
Das Heute ist ein Geschenk.
Das ist etwas Besonderes.
Liebe und genieße es wie jeden Moment ...“

Liebe Frau Haselbach, lieber Manfred, wir schließen uns den obigen Zeilen an. Ihr gehört zu den Menschen, die die Zukunft möglich machen. Wir wünschen Ihnen, Frau Haselbach, und Dir, lieber Manfred, ein schönes Jubiläum und viel Erfolg für die weitere Zukunft der „Baumetall“. Es ist für mich, als Inhaber eines reinen Spenglerbetriebs, und für die gesamte Branche immer eine große Freude, die von Dir ins Leben gerufene und nicht mehr wegzudenkende, einzige Fachzeitschrift zu lesen. Auf weitere interessante

Berichte aus Eurer Feder wartet das gesamte Fachhandwerk. ■

Hans-Ulrich Kainzinger ...

... ist Geschäftsführer der Enke-Werke in Düsseldorf. Seit der Fachmesse Dach + Wand in Hannover 1992 ist er ein treuer Leser und Freund der Redaktion, sogar als Autor ist er schon hervorgetreten – in Heft 4/2004, Seite 49 ff. hat er mit viel Humor die abenteuerliche Reise des Enke-Trucks zu einer russischen Bauausstellung in Moskau beschrieben – er ist aber auch ein Förderer des weltweit einmaligen Klempnermuseums in Karlstadt. Er schreibt:



Hans-Ulrich Kainzinger

20 Jahre „Baumetall“ ...

... heißt für uns 20 Jahre Detailinformationen und praxisnahe Vermittlung von Fachwissen. Auch kritische Anmerkungen und kontroverse Diskussionen über Sachthemen sind immer wieder in deiner Fachzeitschrift zu finden, die über die Grenzen Deutschlands hinaus ein hohes Ansehen genießt.

„Der Erfolgreichste im Leben...“

...ist der, der am besten informiert wird.“

Benjamin Disraeli (1804-81), brit. Politiker u. Schriftsteller

In diesem Sinne verwenden wir die Fachzeitschrift „Baumetall“ seit 20 Jahren als bestmögliche Informationsquelle für alle Bereiche des Klempnerhandwerks.

Die gelungene Kombination aus Fachartikeln, Produktinformationen und nicht zuletzt auch Humor wird auch in Zukunft ihre Leser haben, davon sind wir überzeugt. Wir gratulieren ganz herzlich zur Jubiläumsausgabe und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. ■

Ein langjähriger Weggefährte ...

... ist Otto Kentzler, Chef eines Klempnerfachbetriebs in Dortmund, der schon seit 1872 besteht. Mit ihm hatte unser Chefredakteur schon zur Zeit seiner Tätigkeit beim DKI und bei kabelmetal zu tun. Ot-

to Kentzler ist seit dem 1. Januar 2005 Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Er schreibt in seiner Eigenschaft als Chef seines Klempnerfachbetriebs:



Otto Kentzler

„Sind Sie mit BAUMETALL...“

...im Gespräch? Dann sind Sie im Gespräch mit der Branche!“

Sehr geehrter Herr Haselbach, lieber Manfred, vor 20 Jahren hattest Du Dir mit diesem Slogan ein hohes Ziel gesetzt. „kabelmetal“ war Dein Startblock, BAUMETALL ist ein Dauerrenner für unsere Branche geworden. Die technischen Neuheiten werden in BAUMETALL ebenso aufgegriffen, wie Zurückliegendes und Humor – ich erinnere nur an die schönen Geschichten und Gedichte von Hermann Fröhling aus Würzburg. Ich bin sicher, Dir gelingt es auch weiterhin, Deine Leser an



Den von Otto Kentzler zitierten, damals eigentlich sehr kühnen BAUMETALL-Slogan hatte sich unser Chefredakteur ausgedacht, und zwar zur Präsentation der neuen Fachzeitschrift auf der Dach + Wand in Köln 1985. Unser Bild zeigt Kurt Ott (l.), damals für Rheinzink tätig, und Kunibert Breuer, den unvergessenen ZVSHK-Experten für die Klempnertechnik.

BAUMETALL zu fesseln. Dann bleibst Du auch im Gespräch mit der Branche.

Anm. d. Red.: In einer der ersten Reportagen in der Geschichte von BAUMETALL drehte sich alles um den Kirchturm der St. Petri Kirche in Dortmund. Im Zweiten Weltkrieg von Bomben zer-



Das mit Kupfer-
tafeln (0,7 x 500
x 2500 mm) be-
kleidete Turm-
helm-Unterteil
schwebt am Ha-
ken des 600-t-
Krans in die Hö-
he. Danach fol-
gte das Mittel-
stück mit einer
Höhe von 15 m
und einem Ge-
wicht von 37 t.

Das 46 t schwere und
einschließlich Turm-
spitze 40 m hohe
Oberteil des Turm-
helms erreicht in
wenigen Sekunden
seinen endgültigen
Standort. Danach
bekleideten schwin-
delfreie Klempner
der Firma Kentzler
noch die Nahtstel-
len zwischen den
drei Turmteilen mit
Kupfer.



stört, wurde der neue mit Kupfer beklei-
dete, insgesamt 65 m hohe Turmhelm in
einer spektakulären Kranaktion im No-
vember 1981 in drei Einzelteilen auf sei-
nen Bestimmungsort gehievt. Alle Un-
terlagen zu dem Bericht, einschließlich
Zeichnung und Fotos, stellte uns damals
der Chef des ausführenden Klempner-
fachbetriebs, Otto Kentzler aus Dort-
mund, freundlicherweise zur Verfü-
gung. ■

Günter Weilguni ...

... früher bei Rheinzink in Datteln tätig,
ab Anfang 1996 als Leiter Anwendungs-
technik und seit dem 1. Februar 2002 Ge-
schäftsführer von Grömo in Marktober-
dorf nimmt auch Bezug auf den vorge-
nannten BAUMETALL-Werbeslogan und
meint dazu:



Günter
Weilguni

Besser hätte es ...

... niemand formulieren können, und die-
se Formulierung trifft den Nagel auf den
Kopf. 20 Jahre erfolgreich eine Fachzeit-
schrift zu lenken und zu leiten, verdient
bewundernde Anerkennung. Sie können
stolz auf das Erreichte zurückblicken. Seit
vielen Jahren arbeite ich in der Branche
und für mich ist die BAUMETALL als In-
formationsquelle Nr. 1 in der Klempner-
und Spenglertechnik nicht mehr wegzu-
denken. Herr Haselbach, herzlichen Dank
und ich kann Ihnen nur sagen: „Weiter
so!“ ■

Südtiroler Spenglergröße

Spenglerarbeiten aus Südtirol haben
auch schon das redaktionelle Bild von
BAUMETALL bereichert. Wir erinnern
hierzu nur an den schönen, reich illus-
trierten Beitrag von Friedolin Behning,
Technischer Berater bei Rheinzink aus
Datteln. Spenglermeister Trenkwaller
aus Wiesen in Südtirol hat immer wie-
der an den Klempnertagen des ZVSHK
teilgenommen und auch Fachmessen in
Deutschland besucht. Er schreibt uns:

Damals noch jung ...

... und voller Wissensdrang besuchte
ich im Jahr 1987 die Fachmesse Dach +
Wand in Frankfurt. Was gab es da nicht
alles zu bestaunen an neuen Anlagen
und Bearbeitungsmaschinen sowie Ma-
terialien für unsere Branche. Der Zufall
wollte es, dass ich auf einem Stand, auf
dem Fachbücher auslagen, die mir da-
mals noch nicht bekannte Fachzeit-
schrift „Baumetall“ in die Hände bekam.
Ein Exemplar nahm ich mit nach Südti-
rol, begierig verfolgte ich die darin ver-

öffentlichten Berichte, Produktinfor-
mationen und Stellungnahmen. Kein hal-
bes Jahr später habe ich diese Fachzeit-
schrift abonniert.

Heute, 20 Jahre nach der ersten Aus-
gabe, hat diese Fachzeitschrift für mich
immer noch einen sehr hohen Stellen-
wert, und ich kann es kaum erwarten,
bis die nächste Ausgabe erscheint. Nicht
nur ich, nein, viele meiner Berufskolle-
gen in Südtirol beziehen diese Fach-
zeitschrift, denn die darin enthaltenen
Fachberichte geben uns wie ein Kom-
pass die Richtung vor und vermittelt
uns, wo der Hase lang läuft. Nur mit die-
sen Hintergrundinformationen konn-
ten wir uns an die Gegebenheiten der
deutschsprachigen Klempnerfachregeln
anschießen und daran orientieren. Das
gilt auch ganz besonders für das The-
ma „Baumetalle und Umwelt“, das seit
einiger Zeit auch in Südtirol eine Rol-
le spielt, und bei dem die einschlägi-
gen Fachveröffentlichungen für uns ei-
ne große Hilfe waren. Dem Herausge-
ber und Chefredakteur, Herrn Dipl.-Ing.
Haselbach, möchte ich im Namen aller
Südtiroler Spengler für seinen Einsatz
danken, für die Veröffentlichung vieler
wichtiger Fachbeiträge, das Aufzeigen
von Problemen und das Einstreuen von
humorvollen Sprüchen.

Südtirol ist übrigens die nördlichste
Provinz von Italien und ist deutschspra-
chig. Ebenso hat nur Südtirol das dua-
le Berufsausbildungssystem, das rest-
liche Italien nicht. Somit war und ist
es für uns von großer Wichtigkeit, auf
deutschsprachige Fachliteratur Zugriff
zu haben. ■



Hubert Trenkwaller
(r.) mit seinen Südti-
roler Kollegen Wal-
ter Schmidt aus Bo-
zen und Bonifaz Zim-
perle aus Antholz
vor dem BAUME-
TALL-Messestand
auf der WMK-Info-
rationsbörse wäh-
rend des 11. Deut-
schen Klempnertags
in Würzburg. Im Hin-
tergrund strahlt
Annette Haselbach

Barth

**gratuliert Herrn Dipl.-Ing. Manfred Haselbach
zum 20-jährigen Jubiläum der Fachzeitschrift *BAUMETALL*
und der hervorragenden Arbeit im Dienste der Klempnertechnik**

Gustav Barth GmbH & Co. KG
Dornierstraße 7
71272 Renningen
Telefon 07159/935-300
www.barth-metall.de

Barth Metall GmbH
Am Gewerbegebiet 5
09661 Hainichen/Chemnitz
Telefon 037207/61-0
www.barth-metall.de

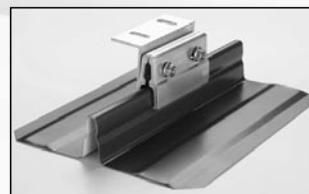
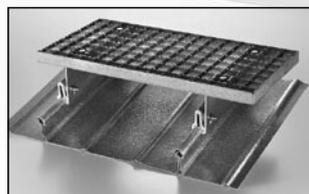
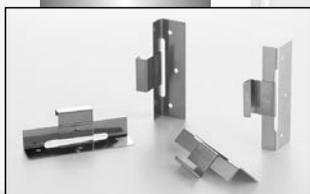
Barth Metall GmbH
Markranstädter Straße 1
04229 Leipzig
Telefon 0341/4872530
www.barth-metall.de

Mit **Barth**
Mehr als Metall

Fachgroßhandel für Baumetalle

REES- Produkte - Die Originalen fürs Dach!

- Schneefangsysteme • Haftenprogramm
- Trittstufenhalter • Solarhalter



REES

GmbH & Co. KG

Im Steinach 25a · D-87561 Oberstdorf
Tel. (08322) 4071 · Fax (08322) 4844
www.schneefangsysteme.de
info@rees-oberstdorf.de

Lieferung und Verkauf durch den Fachgroßhandel

Wir stellen aus:
DACH + WAND 2005 in Leipzig
 Halle 3, Stand 623/720



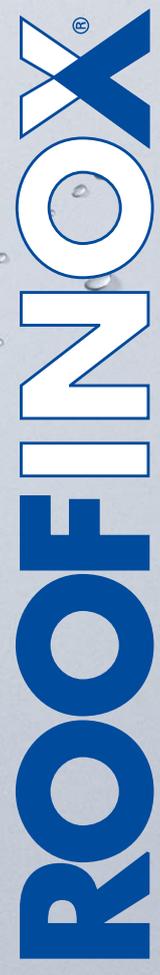
Das perfekte Edelstahl-Paket für Dach und Wand!

- ROOFINOX**
- ROOFINOX+PLUS** geprägt
- ROOFINOX PEARL** perlgestrahlt
- ROOFINOX** acoustic

Die entscheidenden Vorteile:

- ökologisch unbedenklich
- witterungsunabhängige Montage
- kombinierbar mit anderen Materialien
- kein Risiko bei Kondensatbildung
- Wärmeausdehnung nur 1,6 mm/m.100K
- geeignet für geringere Dachneigungen
- hohe Materialfestigkeit
- geringes Gewicht
- in 0,4 und 0,5 mm Stärke lieferbar
- bis zu 30% höhere Flächenstabilität bei geprägtem Material
- Roofinox acoustic reduziert Regen- und Flattergeräusche

Battisti Gesellschaft mbH
 Spenglerei- und Dachdecker-Großhandel
 Industriestraße, A-6832 Sulz
 Tel. 0043 (0) 55 22 / 79 0 40-0, Fax 0043 (0) 55 22 / 79 0 40-15



➔ MESSENEUHEITEN



FRICKE

FRICKE GMBH & CO., KG
 Postfach 21 51
 48261 Greven
 Tel. +49 (0)2575/309-0
 Fax +49 (0)2575/309-25
 info-fricke-germany@kme.com
 www.fricke-greven.com

SMI Group

RINNENHALTER-BLENDE

- Patentierte
- In allen Werkstoffen und Oberflächen
- Optimale Lösung für die Instandsetzung bei 50% Zeitersparnis
- Ansprechendes Aussehen

RINNENVERBINDER

- Patentierte
- In allen Werkstoffen und Oberflächen
- Dauerhafte Rinnenverbindung ohne Lötungen
- Keine Dehnungselemente mehr
- Einfache zeitsparende Handhabung
- Kleine Löcher und undichte Lötungen können in Sekundenschnelle dauerhaft repariert werden



Besuchen Sie uns auf der Dach+Wand in Leipzig
 Halle: 3 Stand: 609
 auf dem Stand der KME

Ein Gruß aus Karlstadt

Den Karlstadter Spenglermeister Heinz Lummel lernte unser Chefredakteur schon im Jahr 1968 kennen. Bei der Ankunft und der Baustellenbegehung noch rein geschäftlich, abends schon mehr privat. Er lernte ihn kennen als einen Menschen voller Ideen und voller Liebe für sein Handwerk. Seine Begeisterung hierfür war ansteckend. Es sollte der Beginn eines fruchtbaren, fachlichen Gedankenaustausches werden, der bis heute nicht aufgehört hat. Im Juni 1988 gründete Heinz Lummel die „Stiftung Deutsches Klempner- und Kupferschmiede-Museum e. V.“ in Karlstadt und legte damit den Grundstein für ein weltweit einmaliges Museum. Unser Chefredakteur war damals sofort als Gründungsmitglied dabei. Im Jahr 1994, zehn Jahre nach der „gedanklichen“ Gründung von BAUMETALL, erhielt Manfred Haselbach aus den Händen von Heinz Lummel eine seltene Auszeichnung, die Goldene Lötlampe.



Heinz Lummel

Heinz Lummel schreibt:

Vor 20 Jahren bist Du mit viel Engagement und Idealismus daran gegangen, eine eigenständige Fachzeitschrift für unser Handwerk herauszubringen. Waren wir Spengler bis dahin von unseren Verbandsorganen doch recht stiefmütterlich behandelt worden, hatten wir nun endlich ein Sprachrohr, welches sich unserer Probleme annimmt und technische Entwicklungen publiziert. Von Beginn an war es Dein Fachwissen, welches den Erfolg der „Baumetall“ begründete und uns Leser so beeindruckte, dass wir nicht nur Leser blieben, sondern mit Fachartikeln über unsere Arbeiten immer wieder aktiv an der „Baumetall“ mitwirkten. So ist diese Fachzeitschrift schon längst nicht nur das Sprachrohr unseres Handwerks, sondern ein geschätztes Forum zum Gedankenaustausch aller an der Spenglerbranche Beteiligten, wie Metallhalbzeughersteller, Maschinenbauer und Händler.

Doch auch wenn es um handwerkspolitische Entscheidungen geht, hast Du nie mit Deiner Meinung hinter dem Berg gehalten und Dich für uns Spengler eingesetzt. Erinnerung sei dabei beispielsweise an Dein Engagement gegen die Versuche, unser Handwerk zu zerschlagen und aktuell vor dem Hintergrund der Verwandtschaftserklärung die Abgrenzung unseres Handwerks gegenüber den Dachdeckern herauszustellen.

Und auch gesellschaftlich hat Deine Fachzeitschrift eine wichtige Funktion übernommen. Immer wieder hast Du, lieber Manfred, in der „Baumetall“ kostenlos

die Werbetrommel für das Europäische Klempner- und Kupferschmiede-Museum gerührt. Auch in Zeiten, als es in der Stiftung nicht so gut lief, hast du die Leser wieder wachgerüttelt und an unser gemeinsames Ziel erinnert: die Schaffung eines Ortes der Begegnung der Darstellung dieser beiden Handwerksberufe! Dieses Ziel haben wir schließlich auch mit Deiner großen ideellen und finanziellen Unterstützung und den Honorarspenden vieler, vieler BAUMETALL-Autoren erreicht. Alles in allem wäre die Spenglerbranche ohne Dich und „unsere Baumetall“ ein großes Stück ärmer. Daher von ganzen Herzen alles Gute zu 20 Jahren „Baumetall“, aber auch vielen Dank für das, was Du in diesen 20 Jahren alles für uns geleistet hast. Gleichzeitig wünsche ich Dir auch für die Zukunft, dass Du so weitermachst wie bisher und unser Handwerk mit kritischen, innovativen und informativen Beiträgen begleitest. ■

Glückwunsch von einem langjährigen Weggefährten, schon vor der ersten Ausgabe von BAUMETALL

Artur Semmler, Gründer und Geschäftsführer der Semmler Dehnungselemente GmbH aus Grünberg, konnte im Vorjahr das 25-jährige Firmenjubiläum feiern. Er wünscht uns, dass sich die Erfolgsgeschichte der BAUMETALL auch in Zukunft fortsetzen wird. Und weiter: „An die Anfangsphase und die vielen Gespräche, die wir in dieser Zeit geführt haben, kann ich mich noch sehr gut erinnern. Kaum zu glauben, dass seither schon 20 Jahre ver-



Ein Schnappschuss von der Gründungsversammlung der Stiftung Deutsches Klempner- und Kupferschmiede-Museum am 24. Juni 1988 im historischen Rathaussaal der Stadt Karlstadt: Paul Schneider stützt sich auf eine so genannte Schottsche Klempner-Karre aus dem Jahr 1896, welche die Hamburger Klempnerinnung für das neue Museum gestiftet hatte. Neben ihm Peter Utzschneider von der Gilde der Kupferschmiede, Horst Freudenberg, der erste Schatzmeister der Stiftung bis zu seinem Tod im Mai 1998, Schriftführer Klaus Hofmann, „Museumsdirektor“ Heinz Lummel, Harald Molkenbuhr, damals Landesfachgruppenleiter Klempnertechnik in Hamburg, und Michael von Bock und Polach, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK



Artur Semmler mit seiner langjährigen Chefsekretärin Heidrun Dickel. Artur Semmler hat sich von Anfang an für das Europäische Klempner- und Kupferschmiede-Museum eingesetzt. Im Chefzimmer prangt das von ihm entwickelte Museumsmotiv, das in allen gängigen Baumetallen zu haben ist und dessen Verkaufspreis voll diesem Museum zugute kommt.

gangen sind. Bereits nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe von BAUMETALL habe ich in Gesprächen mit vielen Firmen aus der Branche feststellen können, dass die Idee, eine Fachzeitschrift speziell für den Blechbereich herauszugeben, großen Anklang fand. Stil, Aufbau und Inhalt wichen schon in den ersten Ausgaben wohl tuend ab von dem bisher bekannten Schema.

Nach wie vor greifst du immer wieder aktuelle Themen auf, um wichtige Informationen an die Leser weiterzugeben. Besonders erwähnen möchte ich noch an dieser Stelle deinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der gesamten Branche. Auch den Bau des Europäischen Klempner- und Kupferschmiedemuseums in Karlstadt hast du, trotz vieler Schwierigkeiten, immer wieder durch Berichte und Spendenaufrufe tatkräftig unterstützt. ■

Eine Wortmeldung von René Engelhardt

20 Jahre BAUMETALL, das ist für mich die jüngere Geschichte des Klempnerhandwerks, verbunden mit gelegentlichen Rückblicken auf die Historie dieses Handwerks. Kennen gelernt habe ich Dich 1991, kurz nach Beginn meiner Tätigkeit für den Deutschen Klempner-Einkauf und dessen Geschäftsführer Horst „Jimmy“ Freudenberger. Nach seinem plötzlichen Tod auf der Dach + Wand in Leipzig 1998 hast Du mich ermutigt, meinen eigenen Namen für meine Firmenneugründung zu verwenden und mich nicht hinter einer Buchstabenkombination zu verstecken. In den vielen gemeinsamen Jahren hast Du mir stets direkt und unverblümt Deine Meinung gesagt und mir dabei teilweise bei schwierigen Entscheidungen unbewusst Hilfestellung geleistet.



René Engelhardt

Unabhängig davon denke ich, dass es vielen Zeitgenossen unserer Branche nicht bekannt ist, welche Verdienste sich ein Manfred Haselbach für den Berufsstand erworben hat. Als Stichworte fal-

len mir hier spontan die Themen Metalldach und Umwelt, die beiden Novellierungen der Handwerksordnung (1997 und 2003) und ganz aktuell die Bau-Berufsgenossenschaften ein. Sicher gibt es nicht für viele Branchen eine Institution wie die „Baumetall“. Das Klempnerhandwerk und die gesamte „Blechfamilie“ haben allen Grund, stolz auf eine solche inoffizielle Interessenvertretung zu sein. ■

„Es würde mir was fehlen ...“

... wenn es keine BAUMETALL mehr gäbe“, schreibt Walter Müntener, Geschäftsführer von Spengler Direct AG aus dem schweizerischen Ermatingen. Auch er ist ein Förderer des Klempnermuseums in Karlstadt und ein treuer Versorger unserer Redaktion mit Hüppen, einer schweizerischen Knusperspezialität. Für BAUMETALL hat er sich ein ganz besonderes Geschenk ausgedacht, aber lesen Sie selbst:



Walter Müntener

Seit 22 Jahren verdiene ich mein Brot – und ab und zu sogar etwas Butter drauf – in der Spenglerbranche. In einem sowohl in der Schweiz, wie auch international hart umkämpften Markt ist es wichtig, viele branchenspezifische, fundierte Informationen zu haben und dies zu einem möglichst frühen Zeitpunkt. Seit nunmehr 20 Jahren ist die BAUMETALL eines meiner wichtigsten Informations-Werkzeuge.

Jedes Heft wird nach dem Eintreffen nach Hause mitgenommen, vor- und rückwärts gelesen und anschließend sauberlich abgelegt. Immer wieder helfen mir „alte“ Artikel, Anfragen aus der Schweiz und der ganzen Welt kompetent zu beantworten. Ich danke den Haselbachs herzlich für den täglichen Einsatz und die wohl oft unterschätzte Arbeit zugunsten des Spenglerhandwerks, gratuliere zum 20-jährigen Jubiläum und freue mich auf viele weitere informative Artikel und Diskussionen in der BAUMETALL. Als kleines Dankeschön wird Spengler Direct AG 20 Jahres-Abonnements der BAUMETALL unter unseren Kunden verlosen. ■

Eine weitere Gratulation aus der Schweiz

Bernard Trächsel und unser Chefredakteur kennen sich schon aus der Zeit, als es noch keine BAUMETALL gab und er noch Sekretär beim Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) war. Heute heißt dieser Verband suissetec (Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband). Bernard Trächsel ist auch seit 1999 Jury-Sekretär beim VDSS, der Vereinigung der Schweizerischen Spenglermeister. In dieser Eigenschaft hat er uns schon mehrfach schöne Reportagen über die weltweit renommierte Schweizer Spengler-technik zugesandt (zuletzt in BAUMETALL 5/2002 bis 5/2003). Hauptamtlich verdient er seine Brötchen seit dem 1. Oktober 1993 als technischer Berater für die Firma Rheinzink in der Ostschweiz. Er schreibt uns:



Bernard Trächsel

„20 Jahre: welch eine schöne Zahl!“

Bernard Trächsel gratuliert uns von Herzen und schreibt weiter: Im Nachhinein sind viele Entwicklungen logisch. Man darf sich aber ruhig auch mal daran erinnern, dass eine Fachzeitschrift, welche von der ersten bis zur letzten Seite nur spengler-technische Themen bespricht, damals ganz klar einem visionären Traum entsprach. BAUMETALL ist die einzige, reine Spengler-Fachzeitschrift. Das macht andere Fachzeitschriften nicht weniger kompetent, aber es macht die BAUMETALL einzigartig. Und wie bei jedem unternehmerischen Unterfangen: Es brauchte den Mut, die Kraft und die Überzeugung, die Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Manfred Haselbach hat das gehabt, und so kam das Baby BAUMETALL 1985 auf die Welt.

Die BAUMETALL ist gewachsen, sie hat auch international Anklang gefunden, und es ist wohl nicht vermessen anzunehmen, dass der gute Spenglermeister aus dem deutschsprachigen Europa diese abonniert hat, und mit jeder neuen Ausgabe irgend etwas Neues oder Interessantes über die Gebäudehülle aus Blech erfahren kann. Auch die vielen kleinen Aus-

führungsnuancen zwischen den Regionen, Ländern und Baupartnern sind lehrreich und erweitern den Horizont.

Das Fachwissen, die Ausstrahlung, die Kontaktfreude, die Kritikfähigkeit, die Konzilianz, die Schreibkunst von Manfred Haselbach, unterstützt von Annette, seinem Mädchen für alles, und Werner Ostertag, dem Geschäftsführer des Technischen Fachverlages, sind das Wahrzeichen der BAUMETALL. Da die genannten Fähigkeiten einmalig und nicht kaufbar oder käuflich sind, wünsche ich der Redaktion, dass Manfred noch lange, lange, lange gesund bleibt und arbeiten darf, aber ebenso, dass er (bei Wunsch nach mehr Freiheit im Alter), während einer längeren Zeit seine Geheimnisse an einen Redaktor der nächsten Generation übermitteln kann. *Anm. d. Red.: Letzteres ist versprochen, hoch und heilig.*

PS: Seinem Brief hatte Bernard Trächsel auch noch einen „Rückblick in die Spengler-Schweiz von 1985“ beigefügt, den wir aus Platzgründen erst in der nächsten Ausgabe von BAUMETALL veröffentlichen können.

Menschen mit einer neuen Idee ...

... gelten so lange als Spinner, bis sich die Idee durchgesetzt hat.

Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller
(1835-1910)

Diesen schönen Spruch sandte uns Burkhard Geise, Geschäftsführer der NedZink GmbH in Essen, die kürzlich ihr zehnjähriges Jubiläum feiern konnte (BAUMETALL 2/2005, Seiten 14 und 15). Burkhard Geise ist schon seit 23 Jahren für den Werkstoff Zink in unserer Branche tätig und seit 20 Jahren hat unser Chefredakteur das Vergnügen, ihn zu kennen. Er ergänzt den eingangs zitierten Spruch mit folgenden Zeilen:



Burkhard Geise

Lieber Manfred,

ob damals vor 20 Jahren der eine oder andere auch diesen von Mark Twain so

schön formulierten Gedanken hegte, als er von deinem Projekt BAUMETALL erfuhr? (Anmerkung von Manfred Haselbach: bestimmt!) Eine Fachzeitschrift zu etablieren über die Klempnertechnik im Hochbau, für Klempner, Spengler und andere Interessierte dieser Branche? Sollte es denn tatsächlich so gewesen sein, dann bin ich überzeugt, dass diese Stimmen heute mit Sicherheit verstummt und nachhaltig vom Gegenteil überzeugt sind. Denn in den 20 Jahren ihres Bestehens hat sich die BAUMETALL als ein wichtiges Fachmedium und zu einer anerkannten Plattform der Klempnertechnik entwickelt. Immer aktuell, fachlich kompetent, dicht am Marktgeschehen und nah bei den Menschen. Wenn es sein muss, auch mal kritisch, aber immer mit einem Augenzwinkern und einer Prise Humor.

Als einer deiner treuen und langjährigen Weggefährten gratuliere ich dir zu deinem Erfolg, selbstverständlich auch im Namen aller NedZink-Mitarbeiter, und wünsche dir für die kommenden Jahre weiterhin viel Gesundheit und eine „spitze“ Feder. ■

Schon lange ...

... bevor die Idee für die Fachzeitschrift BAUMETALL geboren war, war Heinz Sturm mehr als ein guter Bekannter unseres Chefredakteurs. Er schätzte damals Heinz Sturm als einen beschlagenen Maschinenprofi, mehr und mehr lernte er ihn im Lauf der Jahre als aufrechten Menschen schätzen. Als Prokurist bei Schlebach ist er seinem Unternehmen sehr verbunden, aber er ist auch gut Freund mit vielen anderen Herstellerwerken unserer Branche. Mehrfach ist er als Autor in unserer Fachzeitschrift in Erscheinung getreten. Heinz Sturm schreibt uns:



Heinz Sturm

20 Jahre „Baumetall“ – das Jubiläum hat einen Namen

Rechtzeitig zur Dach + Wand 1985 präsentierte Manfred Haselbach die erste Ausgabe der Fachzeitschrift „Baumetall“. Wie in unserer Gesellschaft üblich, gab es viele Zweifler und Nörgler, die nicht an den Erfolg seiner Idee glaubten. Aber in

kurzer Zeit mauserte sich die Baumetall zum allseits anerkannten Medium, das die Ziele des Klempnerhandwerks vertritt. Mit Engagement, großem persönlichen Einsatz, einem ausgeprägten Fachwissen, Sturheit in der Sache, hart aber fair, mit einer flüssigen Feder geschrieben und mit einer Prise Humor gewürzt, hat der Gründer und Chefredakteur seine Erfolgsstory geschaffen.

Die „Baumetall“ ist einmalig und über Ländergrenzen hinweg international anerkannt. Es gibt keine vergleichbare Fachzeitschrift für das Klempnerhandwerk in den anderen Ländern dieser Welt. Sie war und ist in diesen 20 Jahren für die Klempner-, Spengler-, Blechner-, Flaschner-Familie die Fachzeitschrift mit den aktuellen fachlichen Informationen, interessanten Berichten rund ums Blech und sie spricht eine breite Leserschaft im In- und Ausland an. Das Schlebach-Team wünscht „unserem Mister BAUMETALL“ und seiner Annette, die ihm seit nunmehr über 10 Jahren tüchtig zur Seite steht, weiterhin viel Erfolg bei der Gestaltung der Themenauswahl sowie weiterhin Gespür für die Sorgen der Branche. ■

Grüße von Alois Schechtl

Nun ist dieser nachdenkliche, gutmütige und geschäftlich erfolgreiche Mensch und Maschinenbauexperte im Ruhestand. Seine Tochter Maria führt nun die Geschäfte, wobei Vater Alois ihr noch gelegentlich mit Rat und Tat zur Seite steht. Ansonsten hält er ihr den Rücken frei für ihre verantwortungsvolle Arbeit, indem er sich gemeinsam mit seiner Frau Herta tagsüber um Marias kleine Tochter kümmert. Alois ist trotz seines beruflichen und wirtschaftlichen Erfolgs beim Ausbau seines renommierten Maschinenbau-Unternehmens auch ein bescheidener Mensch geblieben. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er der größte Förderer des Klempnermuseums in Karlstadt ist. Er schreibt uns:

20 Jahre im Leben einer Kathedrale sind nichts, im Leben eines Menschen schon viel mehr, aber für eine Fachzeitschrift, die für einen Handwerkszweig entwickelt wurde, fast eine Ewigkeit. Ich erinnere mich noch gut, wie Du Dein Erstlingswerk damals in Köln auf der Dach + Wand vorgestellt hast. Deine Fachzeitschrift war ja damals in der Branche ein Newcomer. Denn vorher gab es nur die Dachdeckerzeitung, aber Du hast Dich in wirklich bewundernswürdiger Weise schon in der ersten Ausgabe mit den schönen Seiten der Spenglerbranche, aber auch mit deren Problemen befasst. Du hast es



Andrang zur Geburtstagsgratulationscour, als Alois Schechtl am 28. Mai 1999 sein 60. Lebensjahr vollendete.



1978 auf dem Werksgelände der damaligen kabelmetal in Osnabrück. Heute heißt dieses Unternehmen KM Europa Metal AG, kurz KME.

verstanden, die aus Deiner vorherigen beruflichen Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse in positive Hilfe für die Fachleute umzusetzen. Natürlich hat Dir dies auch Zugang zu vielen Leuten verschafft und Du hast diese Verbindungen genutzt, um dem Handwerk in vielerlei Weise Hilfe zu geben. Ich erinnere mich auch an die Hilfe Eures BAUMETALL-Teams für die Meister-schüler, die gerne angenommen wird.

Es ist Dir tatsächlich gelungen, die BAUMETALL im Spenglerbereich zur wichtigsten Fachzeitschrift zu machen. Wie auch das Handwerk selbst ist auch Deine Fachzeitschrift grenzüberschreitend und im ganzen deutschsprachigen Raum verbreitet. Aber nicht nur dort – ich habe auch in Frankreich und Holland Handwerker getroffen, die mir erzählten, dass sie BAUMETALL regelmäßig lesen. Das ist ein schönes Kompliment.

Auch bin ich Dir dankbar für Dein großes Engagement zu Gunsten des Spenglerhandwerks und alle damit verbundenen Wirtschaftszweige. Die Branche verdankt Dir viel, und ich danke Dir und Deiner lieben Frau Annette auch für die angenehme Verbindung, die sich in diesen 20 Jahren zwischen uns entwickelt hat. ■

Auf dem 12. Deutschen Klempner-tag in Würzburg ...

... erhielt Dipl.-Ing. Fritz Röbbert, Technischer Berater für Tecu-Kupfer bei der KM Europa Metal AG, am 29. Januar 2004 die Goldene Lötlampe, die höchste Auszeichnung des Klempnerhandwerks. Er ist neben seiner langjährigen Beratungstätigkeit für dieses Handwerk auch als Autor von Fachaufsätzen zu seinen Beratungsgebieten hervorgetreten, vor allem in unserer Fachzeitschrift. 1995 erschien das von ihm verfasste Fachbuch „Tecu-Kupfer Planen, Gestalten, Verarbeiten“, dem

1999 eine 2. überarbeitete Auflage folgte, die inzwischen in vier Sprachen vorliegt und damit zu einem internationalen Standardwerk geworden ist. Darüber hinaus gilt er als Experte im Bereich Bauphysik und Schadensanalyse. Fachleute unserer Branche schätzen ihn auch als Vortragsredner zu den schon genannten Fachthemen. Inzwischen ist der studierte Architekt Fritz Röbbert im wohlverdienten Ruhestand.

Das Bild oben rechts stammt aus der gemeinsamen Zeit von Fritz Röbbert (ganz rechts in der oberen zweiten Reihe) und Manfred Haselbach (erste Reihe, zweiter von links). Links neben Manfred Haselbach steht Harald Koch von der Innung Hamburg, rechts Paul Marschewski aus Berlin, einer der Gründerväter des Deutschen Klempnertags, und Adolf „Adje“ Stahmer, der Vater der DIN 18339 „Klempnerarbeiten“. Rechts hinter Manfred Haselbach erkennt man den Technischen Referenten vom ZVSHK, Kuni- bert Breuer, den Hauptautor der ZVSHK-Klempnerfachregeln, rechts neben ihm die einzelnen Landesfachgruppenleiter Klempnertechnik Helmuth Reese aus Hamburg, Albert Copey aus Bad MÜN- der und Erwin Zeiser aus Kehl. Links neben Fritz Röbbert der damalige Technische Referent des Fachverbandes SHK Niedersachsen Horst Zöllich.

Fritz Röbbert schreibt:

Seit Anfang der siebziger Jahre kennen wir uns inzwischen aus der gemeinsamen Arbeit, einige Jahre davon als Kollegen im selben Unternehmen und für das Baumetal Kupfer. Vor 20 Jahren hattest Du den Mut, Dich selbstständig zu machen und eine Fachzeitschrift für das Klempnerhandwerk zu gründen, einerseits weil es kein entsprechendes Forum gab, andererseits wohl auch, um Dein eigener Herr

zu sein. Ich erinnere mich noch gut daran, dass Du später einmal auf meine Frage nach der neuen Freiheit geantwortet hast: „Früher hatte ich einen Chef – jetzt Hunderte!“ Eine Antwort, die von Respekt gegenüber Deinen Lesern zeugte.

Die Branche erkannte damals ziemlich schnell, dass sie mit Deiner Fachzeitschrift erstmalig ein Podium hatte, um aus dem Schatten des Installations-Handwerks herauszutreten und die speziellen Belange des Klempners zu vertreten. Entstanden ist dabei nicht nur eine Informationsquelle, sondern auch ein Kommunikationsmittel der Klempner untereinander. Das für ein solches Unternehmen erforderliche journalistische Geschick und vor allem Deine Fachkompetenz, verbunden mit einer zielgruppengerechten Sprache, hat BAUMETALL seitdem einen festen Platz nicht nur beim Handwerk, sondern auch in der Bauwelt gesichert. Für die Zukunft wünsche ich Dir – und ich denke, ich kann hier auch im Namen meiner Kollegen von KME sprechen – persönlich weiterhin die Gesundheit und Kraft, BAUMETALL so erfolgreich weiterzuführen, wie Du das bisher geschafft hast! ■



Das war überfällig: In Anerkennung seiner fachlichen Verdienste für das Klempnerhandwerk erhielt Fritz Röbbert (r.) die Goldene Lötlampe aus den Händen von Heinz Lummel.

Bei Bauornamenten
wissen wir
woher der Wind weht.

2004!

Windfahnen
von Kaufmann

Spezialkatalog unter Fax: 07 31 / 61 02 54



Kaufmann Ulm
Spenglereibedarf

Postfach 90 33
D - 89087 Neu-Ulm
Telefon 07 31 / 14 26-0
Telefax 07 31 / 14 26 90

OTTO WOLFF ^{OW}

Handelsgesellschaft mbH

Metalle für Dach und Fassade



Akzente setzen mit Titanzink.

Kreative Ideen verwirklichen und dauerhaft Akzente setzen – das wünschen sich Architekten und Bauherren. Zertifizierte Qualität, ein interessantes Preis-/Leistungsverhältnis und Langlebigkeit – das erwarten die Fachhandwerker.

OTTO WOLFF-Titanzink wird allen Ansprüchen gerecht und ermöglicht ideale Lösungen für Dächer und Fassaden.

Wir haben übrigens noch weitere Metalle mit besten Eigenschaften zu bieten:

Farbaluminium – für frisches Aussehen
Blei – für stilechte Restaurierung
Edelstahl – für glanzvolle Ansichten
Kupfer – für das gewisse Extra

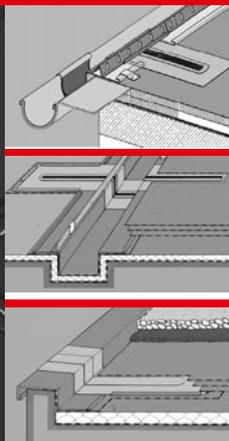
Fragen Sie Ihren Fachhändler nach den Qualitäten von **OTTO WOLFF-Titanzink** und unseren anderen Metallen.

Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH
Hans-Günther-Sohl-Straße 1 · 40235 Düsseldorf
Telefon (02 11) 967 - 7716 · Telefax - 5241
www.otto-wolff.de · Robin.Boehm@thyssenkrupp.com

S&W

Bewegungsausgleich am Flachdach sicher im Griff?

Ob Klempner- oder Spenglermeister: Als Vertrauensmann fürs Dach tragen Sie die Verantwortung und verlassen sich nur auf bewährte Produkte. Zur Aufnahme von Temperaturschwankungen sind patente Systemlösungen gefragt. Am besten verlangen Sie die Originalprodukte von Soba, dem Erfinder des Bewegungsausgleichers.



Wir suchen weitere
Handelspartner

Soba®

Auf Marke sicher

Tel. ++41 56 483 35 20
Fax ++41 56 483 35 22
www.soba-inter.com



Kalzip® Falzbares Aluminium

für Dach und Fassade



**Handwerkliche Verarbeitung
im Einklang mit
fortschrittlicher Produkt-
Qualität**

neu

TitanSilber

vorbewittertes
Aluminium,
edel und matt

bewährt

FalZinc®

mit vorbewitterter
Zinkoberfläche



Fordern Sie Informationen an:

Corus Bausysteme GmbH · August-Horch-Str. 20-22
D-56070 Koblenz · T +49 (0) 261 - 98 34-0
kalzip@corusgroup.com · www.kalzip.com

Umformtechnik nach Maß



Standardmaschinen und Sonderlösungen:

- Sickenmaschinen
- Rundmaschinen
- Kreisscheren
- Reihenlochstanzen
- Falzzudrückmaschinen
- Wulstmaschinen
- Bleirollapparate
- Spezialmaschinen

Peter Prinzing GmbH
Siechenlach 2
D-89173 Lonsee-Urspring
Tel. 0 73 36/9 61 00 · Fax 96 10 50
www.prinzing-online.de
info@prinzing-online.de

Prinzing
= MASCHINENBAU =

**Werkstatt oder Baustelle – stationär oder mobil –
kleiner oder größer – solide zu handhaben –
Blechbearbeitungsmaschinen von GEKA**

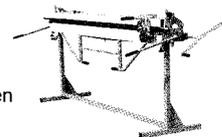


Abkantern

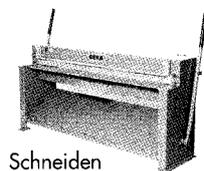
Rundbiegen

Biegen –

Schneiden –
Wulsten



Ihr Vorteil – **GEKA** *Alles aus einer Hand*



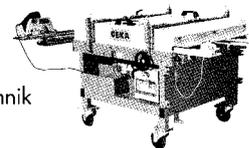
Schneiden

Schare fertigen

Abcoilen

Stehfalztechnik

Bördeln – Sicken



GEKA Maschinenbau GmbH & Co KG
Raiffeisenstraße 2
83377 Vachendorf
Tel. (08 61) 70 86 87-0
Fax (08 61) 70 86 87 20

Niederlassung
Mehrstedter Straße 15
99994 Schlotheim
Tel. (03 60 21) 9 84-0
Fax (03 60 21) 9 84 20

... für Dach und Wand

**Fachkundige Beratung erhalten Sie durch unsere
Mitarbeiter und Fachhändler**

**GEKA-Blechbearbeitungsmaschinen erhalten Sie über
unseren Fachhandel – Wir beraten Sie gern.**

Was haben die „Lindenstraße“ und „Smogalarm der Stufe 3“ gemeinsam?

Das fragt Karsten Köhler, Geschäftsführer der Prefa Deutschland GmbH aus Wasungen, in der Überschrift seines Jubiläumsbriefes. Seine Antwort: „Alles erstaunliche Ereignisse, die 1985 zum ersten Mal stattfanden. Auf Letzteres kann man sicher verzichten und das Erstgenannte wurde durch Wiederholung nicht unbedingt besser. Deine Fachzeitschrift BAUMETALL wird zwar nicht in der ‚Chronik Deutschlands von 1985‘ erwähnt, ist aber dagegen für uns unverzichtbar und immer besser geworden.“



Karsten Köhler

20 Jahre ist ein schönes Alter, man kann sich daran erfreuen und ist gleichzeitig immer noch auf Weiteres gespannt. Wer von uns hat nicht gerne diese 20-Jährige in der Hand? Man erwartet sie neugierig, durchblättert sie bedächtig und am Ende ist man zufrieden, aufgeregt, verärgert oder erheitert und manchmal alles zugleich. Wo bekommt man das sonst noch?

Lehrreich, jedoch nie belehrend. Von den Machern geprägt, jedoch nie eine Selbstdarstellung. So knüpft unsere BAUMETALL die Bande zwischen Handwerk, Industrie, Handel und Verbänden. Eine Quelle wichtiger Informationen, die hoffentlich noch munter weitersprudelt. Dankeschön bis jetzt, liebe Annette, lieber Manfred, und die besten Wünsche für Eure 20-Jährige. ■

Wortmeldung von Willy Stahl

Willy Stahl ist Geschäftsführer der RAS Reinhardt Maschinenbau GmbH aus Sindelfingen. Nach dem Tod von Horst „Jimmy“ Freudenberger im Mai 1998 war er nach langer Zeit der Erste, der für unsere Rubrik „Werkzeuge + Maschinen“ wieder längere Fachbeiträge lieferte. Auch kennt er offenbar noch unseren alten Werbe-Slogan „Sind Sie mit BAUMETALL im Gespräch? Dann sind Sie im Gespräch mit der Branche!“, denn er schreibt uns:



Willy Stahl

Hochklassige Printmedien sind ein hervorragender Weg, um mit und in der Branche ins Gespräch zu kommen. Die BAUMETALL mit ihrer Spezialisierung auf die Klempnertechnik leistet hier vorbildliche Arbeit und ist im deutschsprachigen Raum wohl die am meisten beachtete Fachzeitschrift der Branche. Die RAS Reinhardt Maschinenbau GmbH aus Sindelfingen mit all ihren Mitarbeitern ist stolz darauf, über viele Jahre in der BAUMETALL einen treuen Wegbegleiter gefunden zu haben. Das moderne Gestaltungskonzept, noch verstärkt seit Heft 1/2005, und der Themenmix aus Firmeninformationen, Technik und Problemen der Klempnerbranche macht die BAUMETALL zu einem Fachblatt erster Güte. Wir schätzen es auch, dass die BAUMETALL sich immer für neue Ideen offen zeigt. Dieses partnerschaftliche Miteinander wird auch in Zukunft der Garant für weitere Erfolge sein. Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen. ■

Peter Thalmann ...

... diesen umgänglichen Menschen kann man sich ohne seine Pfeife kaum vorstellen. Sie ist auch ein Zeichen für seine Ruhe und Gelassenheit, mit der er ausgleichend auf unseren manchmal hektischen Chefredakteur einwirkt. Das gelang ihm auch kürzlich noch auf der Hausmesse von Kaufmann Ulm und trotzdem hat Manfred Haselbach dort sein Foto verschossen. Peter Thalmann aus dem schweizerischen Frauenfeld ist in der Branche ein bekannter Repräsentant des gleichnamigen Unternehmens aus dem schweizerischen Frauenfeld, das grundsollide Spenglermaschinen herstellt. Auf der Dach + Wand in Leipzig kann er selbst ein Jubiläum feiern: Dann ist er zum 25. Mal Aussteller auf dieser Messe. Peter Thalmann schreibt uns:

Vor 20 Jahren ...

... hast Du mutig Deine Idee in die Tat umgesetzt, dem Spengler oder Klempner sowie deren Zulieferindustrie die Fachzeitschrift BAUMETALL zu präsen-

tieren. Neue Materialien, Arbeitstechniken, Erkenntnisse, Werkzeuge und Maschinen, das alles findet der Leser zuerst in einer BAUMETALL. Du hast Dich bei allen kontroversen Themen immer neutral verhalten und beide Seiten zu Wort kommen lassen, auch wenn Du anderer Meinung warst.



Peter Thalmann mit Heft 1/85

Mit Deinen Kommentaren hast du viele Diskussionen angeregt, wie beispielsweise in jüngster Zeit zu den Bau-Berufsgenossenschaften und einer neuen Berufsbezeichnung. Du hast Dich kritisch mit Verbänden auseinander gesetzt, hast das Thema Ausbildung hochgehalten und Du hast stets die Ehre und das Fachkönnen des Handwerks verteidigt und dafür gekämpft. Danke auch an Deine liebenswerte Annette, die mir das Schalten von Anzeigen zum Vergnügen macht. ■

Ulrich Leib ...

... ist Landesfachgruppenleiter Spengler-technik in Bayern, stellvertretender Bundesfachgruppenleiter Klempnertechnik beim ZVSHK und ehrenamtlicher Kassierer für das Klempnermuseum in Karlstadt. Diese ebenso honorigen wie selbstlosen Tätigkeiten allein belegen schon sein hohes Engagement für die Klempnerbranche. Weiterhin ist Ulrich Leib einer der Klempnermeister hinter dem Architekturpreis des ZVSHK von 1999. Er schreibt uns:



Ulrich Leib

Lieber Manfred,

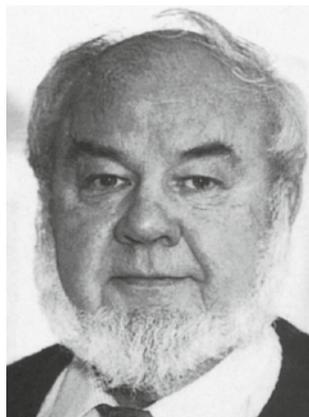
wie doch die Zeit vergeht. Als ich 1986 beim Spenglermeisterkurs in München eine Ausgabe der BAUMETALL in die Hände bekam, dachte ich mir: „Das ist eine Zeitschrift für den klassischen Spengler, sehr interessant“. Anschließend habe ich das Abonnement bestellt, somit darf ich mich als treuen Leser der BAUMETALL bezeichnen.

In den 20 Jahren hast Du unzählige Objekte, Produkte und Entwicklungen vorgestellt. Eine echte Werbung für unser schönes Handwerk. Weniger werbewirksam sind allerdings einige Schadensreportagen, die manchmal krasse Fehlleistungen von Betrieben darstellen, die vielleicht gar nicht aus unserem Handwerk kommen.

Du hast auch viele heiße Eisen unserer Branche angepackt, die zum Teil sehr kontrovers diskutiert wurden. Hervorzuheben ist Dein Engagement für den Spenglerberuf anlässlich der Novellierungen der Handwerksordnung in den Jahren 1997 und 2003. Durch gemeinsame Anstrengungen haben wir erfolgreich für den Erhalt und Verbleib des Klempners in der Anlage A der HwO gekämpft.

Als Vorstandsmitglied der Stiftung Europäisches Klempner- und Kupferschmiede-Museum möchte ich mich für Deinen unermüdlichen Einsatz und die zahlreichen Spendenaufrufe zugunsten des Museums besonders bedanken. Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahre BAUMETALL. Anstelle eines Geburtstagspräsenes werde ich einen Betrag zugunsten des Museums überweisen, in der Hoffnung, dass dieses Beispiel viele Nachahmer findet.

Anm. der Red.: Das ist typisch Ulrich Leib – tatkräftig, spendabel und rührig für unser Klempnermuseum, zuletzt noch mit einem Spendenaufruf auf der Hausmesse bei Kaufmann Ulm (siehe Rubrik Rückschau in dieser Ausgabe). Aber Schäden, wie Ulrich Leib sie angesprochen hat, kommen nun mal vor. Die Absicht bei der Veröffentlichung solcher Schadens-



Spenglermeister und Poet: Hermann Fröhling

reportagen in unserer Fachzeitschrift ist die Tatsache, dass man nicht nur aus den eigenen Fehlern, sondern auch aus den Fehlern anderer lernen kann. Und Letzteres ist kostengünstiger.

Spenglermeister Hermann Fröhling aus Würzburg hatte uns aus Anlass unseres zehnjährigen Jubiläums seine Meinung dazu geschrieben: „Es gibt nicht viele Fachjournale, die Fachliches so unterhaltsam rüberbringen. Die auch mal Missratenes anprangern. Die auch versuchen, durch Offenlegung weiteren Schaden zu verhindern. Dafür Dank und Anerkennung!“

Ein treuer Leser seit 20 Jahren ...

... ist Georg Rees, Chef des gleichnamigen Unternehmens aus Oberstdorf, bekannt durch Schneefangsysteme und Haften für Metallstehfalzdächer und Snapfalz-Profile. Er ist Autor verschiedener Fachsätze und auch von vergnüglichen Geschichten für unsere Rubrik Forum. Er schreibt uns:



Georg Rees

Lieber Herr Haselbach,

Ihre oder besser gesagt unsere Fachzeitschrift hat mich vom Anfang des Erscheinens mit großer fachlichen Kompetenz begleitet. Ihre Fachbeiträge und Anregungen sowie Ihre kritischen Kommentare haben uns Spenglern manches Problem in einem anderen Licht erscheinen lassen, aber auch Politiker nachdenklich gemacht und ihre Entscheidungen zu unseren Gunsten beeinflusst (Anm. d. Red.: Gemeint sind die Versuche des Bundeswirtschaftsministeriums, das Klempnerhandwerk in den Jahren 1997 und 2003 zu zerschlagen).

Durch unsere eigenen Fachbeiträge und Anzeigen über unsere Schneefangsysteme und deren Anwendung konnten wir in „Baumetall“ vielen Spenglern, aber auch Architekten und Planern unsere Erfahrungen vermitteln. Die Kontakte, die mit vielen Firmen im In- und Ausland dadurch zustande kamen, zeigen uns, dass Baumetall in unseren Spengler-Fachbe-

trieben im In- und Ausland sehr verbreitet und geschätzt ist.

Ich freue mich über Ihr Engagement und wünsche Ihrer „Baumetall“ auch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. ■

Herzliche Grüße aus Datteln

Auch Friedolin „Fips“ Behning zählt zu den alten Weggefährten unseres Chefredakteurs. Vertrauensvoll und kameradschaftlich haben sie vor weit über 20 Jahren als Wettbewerber (der eine für Zink, der andere für Kupfer) zusammengearbeitet. Denn beide waren der Meinung, dass die Metaller zusammenhalten sollten – gegen die übermächtige Konkurrenz der anderen Dachbaustoffe, von Außenwandbekleidungen in Metall war damals noch kaum die Rede. Die weitaus meisten Metaller dachten damals so. Es war eine wunderbare Zeit voller Dynamik und gegenseitigem Vertrauen.

Sofort nach Erscheinen von BAUMETALL war Friedolin Behning als Autor aktiv. Er veröffentlichte nicht nur zahllose Reportagen mit vielen schönen Bildern, sondern auch mit viel fachlichem Tiefgang. Bis heute unterstützt er BAUMETALL mit seiner Fachkompetenz. Für letztere erhielt er im Oktober 2002 aus den Händen von Spenglermeister Heinz Lummel, damals noch Bundesfachgruppenleiter Klempnertechnik im ZVSHK, die Goldene Lötlampe.



Am Abend des 6. November 2002, nach der Fachtagung Klempnertechnik des ZVSHK, erhielt Friedolin Behning (l.) im historischen Kellergewölbe des Karlstadter Restaurants Batzenärre als besondere Auszeichnung die Goldene Lötlampe aus den Händen von Heinz Lummel (Foto: Frank Neumann, Datteln).

Friedolin „Fips“ Behning schreibt:

Liebe Annette, lieber Manfred, 20 Jahre „BAUMETALL – Klempnertechnik im Hochbau!“ Zu dieser reifen Leistung gratuliere ich dem Herausgeber und Chefredakteur, der Redaktion und allen, die mit der



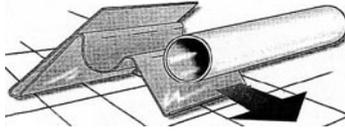
IceStop

Der Trick mit dem Clip!

Vorbei mit dem lästigen Schrauben!

Einrasten und fertig!

Einfach und vor allem schnell können so für eine Doppelfalz- bzw. Profildachdeckung diese neuen Elemente angebracht werden. Da der **IceStop** dauerelastisch konstruiert wurde, läßt sich unser Patent, der Eishalter effektiv und kinderleicht einbauen.



Neu, mit Haltebügel für extreme Schnee- u. Eisbelastung

- Sekundenschnelle Montage
- Keine Werkzeuge nötig
- Formschöne Optik
- Bessere Kalkulationsbasis

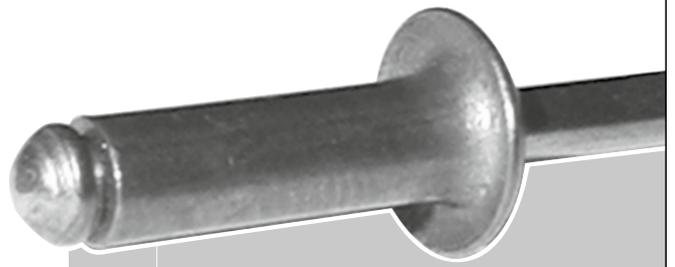
Lieferung auch über den Fachhandel!

Fordern Sie unseren Prospekt an!



Anetsberger Metalldach GmbH – Bauspenglerei

Bärenfeldstraße 4
94535 Eging am See
Telefon: (0 85 44) 76 23
Telefax: (0 85 44) 79 16
Internet: www.icestop.de



Niere für Klempner
mit zeitgemäßer Qualität und Garantie



Herstellung von:

Kupfer-Blindniete mit Stahl-, Messing- oder Bronzestift; auch in Edelstahl oder Aluminium, gefärbt.

Neue Blindniet-Werkzeuge für Blindniete von 2.4 bis 4.0. Ergonomischer Griff, um in die Dachrinne oder schwer zugängliche Stellen zu gelangen.

Verfügbar in zwei Versionen:

RIV 1 Basis-Modell.

RIV 1 M Modell mit hinterem Fuß, der sich als Hammer nutzen lässt.



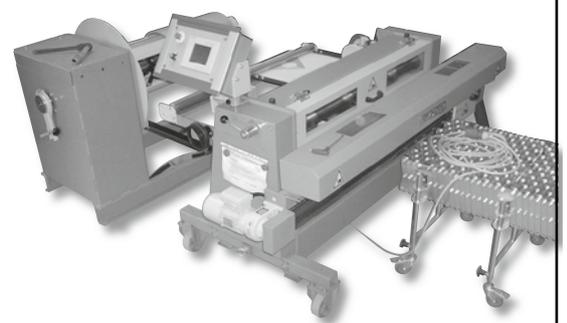
Rivit Srl via Manara 6 40128 Bologna - ITALY
tel 0039 051 4171111 fax 0039 051 4171129 www.rivit.it rivit@rivit.it



Werkzeuge



Service



Maschinen

Wir bieten Ihnen die Rundum-Lösung...

ENGELHARDT

www.rene-engelhardt.de

René Engelhardt

Werksvertretungen-Großhandel-Service

Tel.: (07150) 391825

Fax: (07150) 391830

Kornwestheimer Str. 39

70825 Münchingen

Besuchen Sie unsere ständige Maschinenausstellung!

Wir stellen aus:
DACH + WAND 2005 in Leipzig
Halle 3, Stand 809

arbeitsreichen Produktion dieser im wirklichen Sinne „einmaligen“ Fachzeitschrift befasst sind. Die Gratulation gilt auch im Namen aller Kollegen und Mitarbeiter von Rheinzink, von denen viele treue Leser sind. BAUMETALL ist die Informationsquelle für Metaller jeglicher Couleur: vom Klempnerlehrling bis zum Klempnermeister, dem Profi im Fachhandel, den Herstellern von Werkzeugen, Maschinen und Metallhalbzeugen, aber vielleicht auch für Architekten und Ingenieure, die den Bezug zur täglichen Praxis noch nicht verloren haben und die Verständnis für Metallverarbeitung mit Liebe zum fachlich einwandfreien Detail verbinden.

Die Leser finden neue Produkte kritisch betrachtet, lernen beispielhafte Bauten mit Dächern und Außenwandbekleidungen aus den verschiedenen Baumetallen kennen (darunter natürlich auch Rheinzink) und erfahren, was in Wirtschaft, Fachgremien und Verbänden Aktuelles geschieht. Nicht zu vergessen sind die Berichte über Messen und andere Fachveranstaltungen, die BAUMETALL hautnah präsentiert. Was mir noch einfällt: Das gelegentliche „Anprangern“ von klempnertechnischen Fehlleistungen finde ich lehrreich und nützlich. Für das nächste Jahrzehnt BAUMETALL – auf das ich hoffe – wünsche ich alles Gute und drücke Euch ganz fest die Daumen. Bleibt gesund, kreativ, optimistisch und weiter so kritisch wie gewohnt!

Gratulation aus dem Ruhestand

Im Herbst 2003 ist Firmengründer Franz Zambelli (71) aus den aktiven Geschäftsführungen seiner Firmen ausgeschieden, hat aber den Vorsitz im Beirat der Familienholding übernommen. Schon weit vor der Gründung unserer Fachzeitschrift lernte ich ihn auf beeindruckende Weise persönlich kennen. Er landete mit seinem Privatflugzeug auf dem Flugplatz Osnabrück, holte sein Motorrad, eine winzige Honda-Monkey, von Bord und fuhr dann mit diesem Gefährt nach Osnabrück, wo ich ihn begrüßte. Die bekanntesten Produkte der Zambelli Dach + Fassadentechnik GmbH und der Zambelli Fertigungs GmbH & Co. KG sind die Rib-Roof-Profilbahnen und das umfangreiche Dachentwässerungszubehör. Geschäftsführer beider Firmen ist seit 2003 Andreas von Langsdorff. Franz Zambelli schreibt:

20 Jahre BAUMETALL!

Herzlichen Glückwunsch!

Ihnen persönlich, Herr Haselbach, möchte ich für Ihr großes Engagement, Ihre konstruktiven Beiträge und Ihre immer



Franz Zambelli

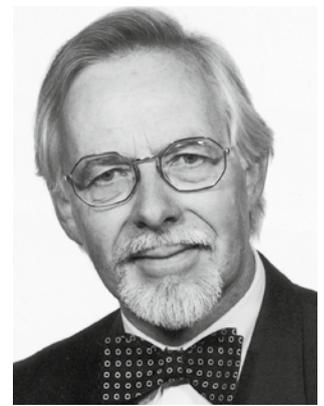
objektive Berichterstattung danken. Die Klempnertechnik hat in BAUMETALL ein nicht wegzudenkendes Forum, das die Branche informiert und Innovationen sowie Qualität fördert. Dies kommt der Industrie, dem Handel, dem Handwerk und letztendlich auch den Bauherren zugute. Eine weiterhin glückliche Hand wünsche ich Ihnen auch bei der anstehenden Weichenstellung für die BAUMETALL in die nächsten Jahrzehnte.



Franz Zambelli (l.) war auch eines der Gründungsmitglieder der Stiftung Deutsches Klempner- und Kupferschmiede-Museum in Karlstadt. Hier ein Schnappschuss von der Gründungsversammlung der Stiftung Deutsches Klempner- und Kupferschmiede-Museum am 24. Juni 1988: Im historischen Karlstadter Rathausaal die beiden Organisatoren der Stiftung: ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach (r.) und Spenglermeister Heinz Lummel, damals bayerischer Landesfachgruppenleiter Klempnertechnik. Noch im selben Jahr sollte er der Bundesfachgruppenleiter für dieses Handwerk werden und blieb es dann 14 Jahre lang. Eine Rekordzeit. Links neben Heinz Lummel steht der heutige Pensionär Dieter Clausing von kabelmetal (heute KME) aus Osnabrück.

Ein Gedicht von Vera und Hartmut Plawer

Der Architekt Hartmut Plawer zählt zu meinen ältesten Weggefährten. Als ich ihn Anfang der siebziger Jahre kennen lernte, war er für die Zinkberatung in Düsseldorf tätig. Seit einigen Jahren betreibt er in dieser Stadt eine PR-Agentur und ist auch schon des Öfteren als fachkundiger Autor in BAUMETALL hervorgetreten. Er hat uns eine ganz besondere



Hartmut Plawer

Freude gemacht und uns mit musischer Unterstützung seiner Frau Vera, die für den „Feinschliff“ sorgte, einen Leserbrief in Form eines schönen Gedichtes zugesandt. Das finden Sie im vorliegenden Heft unter der Rubrik „Cocktail“!

Danksagung

Im Kommentar zu dieser Ausgabe hat sich unser Chefredakteur schon für die vielfältige Unterstützung unserer Fachzeitschrift bedankt. Ein ganz persönlicher Dank unseres Chefredakteurs gilt aber auch all denen, die ihn, schon vor Erscheinen unserer Fachzeitschrift, mit ihrem Fachwissen in seinem Berufsleben uneigennützig unterstützt haben. Viele sind bereits verstorben. So beispielsweise Wend Burggraef von Rheinzink, der schon zusammen mit Manfred Haselbach an der ersten Ausgabe der Klempnerfachregeln des ZVSHK mitgearbeitet hat und ihm ebenso wie Ingo Pahl, Vorstandsmitglied bei kabelmetal (heute KME), in der Gründungsphase von BAUMETALL ihre Unterstützung durch Anzeigen und Fachbeiträge zugesagt haben. Sein Dank gilt auch dem unvergessenen Herbert Schlenker, Fachlehrer an der Heinrich-Meidinger-Schule in Karlsruhe und Autor des hervorragenden Werks „Die Fachkunde der Bauklempnerei“, der ihm freundschaftlich viele Kniffs und Tricks der Klempnertechnik verraten und beigebracht hat. Das gilt ebenso für den Klempnermeister Karl Zeuch aus Berlin.

Diese Danksagung richtet sich aber auch an viele aktive Freunde aus der Branche. Sie alle aufzuzählen, birgt die Gefahr, dass man einen von ihnen vergisst. Alle, an die unser Chefredakteur dabei denkt, werden sich durch diese Danksagung schon angesprochen fühlen. Sein Dank gilt natürlich auch den aktiven Mitgliedern des BAUMETALL-Treffs, die wertvolle Arbeits- oder Freizeit opfern, um dabei mitzuhelfen, unserer Klempnerbranche die Zukunft zu sichern. Allen, die unserer Branche weitergeholfen haben und dies auch gegenwärtig tun, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön des BAUMETALL-Teams! Wir hoffen auch für die Zukunft auf ein weiteres gutes Miteinander.

Zur Person

Manfred Haselbach, geb. am 10. März 1942, arbeitete – direkt nach Abschluss seines Studiums im Frühjahr 1966 – als beratender Architekt im Gebiet Nordrhein-Westfalen für die Vereinigten Deutschen Metallwerke, ein Unternehmen mit Hauptsitz in Frankfurt, das alle gängigen Baumetalle produzierte. Durch technische Beratung sollte er den Verkauf dieser Metalle unterstützen und kam so in Kontakt nicht nur mit Architekten und Metallhändlern, sondern auch mit Klempnerfachbetrieben. Seine damalige Tätigkeit sollte ihn für sein weiteres Berufsleben prägen.



Annette Haselbach betreut die Anzeigenkunden und ist obendrein als Redaktionsassistentin tätig. Manfred Haselbach tut das, was eben ein Chefredakteur so tun muss. Und beide haben damit alle Hände voll zu tun.

Im Frühjahr 1968 wechselte er zum Deutschen Kupfer-Institut (DKI) in Berlin (heute: Deutsches Kupferinstitut in Düsseldorf) und wurde dort nach zwei Jahren zum „Referatsleiter Bauwesen“ befördert. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehörten von Anfang an die technische Beratung in Wort und Schrift für den Einsatz von Kupferwalzmaterial und ab 1970, nach seiner Beförderung zum Referatsleiter Bauwesen, auch für die Verwendung von Kupferrohren in der Hausinstallation.

Bereits 1969 erschienen seine ersten Fachveröffentlichungen zu den Themen „Kupferdachdeckung“ und „Dachentwässerung mit Kupfer“. 1970 und 1971 folgten die Fachveröffentlichungen „Außenwandbekleidung mit Kupfer“ (für Klempner-Fachbetriebe) und „Fassadengestaltung mit Kupfer“ (für Architekten). Seine Veröffentlichungen fanden teilweise auch im Ausland Interesse und wurden in der Schweiz, sogar in Brasilien und Japan nachgedruckt.

Unter der Leitung von Manfred Haselbach entstand 1973/74 das DKI-Lernprogramm „Die fachgerechte Kupferrohrinstallation“, das jahrelang erfolgreich an Berufsschulen der fachtheoretischen Ausbildung von Sanitär- und Heizungsinstallateuren diente. Neben der Bearbeitung von technischen An-

fragen und Schadensfällen war er auch Mitglied im Fachnormenausschuss Bauwesen, beispielsweise für die Weiterentwicklung der DIN 18339 „Klempnerarbeiten“, der DIN 18460/18461 „Dachentwässerung“ und für die Neuerstellung der Fassadennorm DIN 18516. Er war weiterhin zuständig für die Kontaktpflege mit Behörden, Verbänden und den Mitgliedswerken des DKI.

Dazu gehörte auch das Unternehmen Kabel- und Metallwerke in Osnabrück, damals kurz kabelmetal genannt, heute KM Europa Metal AG (KME). Dorthin wechselte er Mitte 1976 in den „Technischen Vertrieb Kupferwalzmaterial“, war aber auf Grund seiner technischen Vorkenntnisse auch für die Kupferrohrinstallation tätig. Zusätzlich war er Produktmanager für die Markteinführung der Tecu-Kupferprofilbahnen. Mitte 1978 erhielt er in Anerkennung seiner Leistungen die Handlungsvollmacht für den erstgenannten Tätigkeitsbereich. Neben fachlichen Beratungen und Vorträgen setzte er in dieser Zeit seine Fachveröffentlichungen fort, darunter auch „Bauphysik unter Berücksichtigung der DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau“ und „Einfluss von Bitumen und bitumenhaltigen Baustoffen auf Kupfer“.

Auf seine Initiative entstand auch die noch heute bei KME übliche Herstellerkennzeichnung von Kupferwalzmaterial. 1978/79 war er im Auftrag seines damaligen Arbeitgebers an der Erstellung der ersten Ausgabe der Klempnerfachregeln des ZVSHK beteiligt und hielt zwei Fachreferate auf dem 1. Deutschen Klempnertag in Hanau. Im Spätherbst 1982 organisierte er zwei Fachtagungen mit namhaften Referenten, eine für Klempner und eine für Metallbauer.

Anfang 1983 bis Ende 1984 war Manfred Haselbach als Chefredakteur für die Fachzeitschrift SBZ und die Nachwuchszeitschrift SBZ-monteur tätig und führte Mitte 1984 in der SBZ den „Fachteil Klempnertechnik“ ein. Im Oktober 1984 erschien das von ihm für das DKI verfasste Fachbuch „Kupfer im Hochbau“.

Anfang 1985 machte er sich selbstständig, um eine spezielle Fachzeitschrift für die Klempnertechnik aus der Taufe zu heben. Um diese Idee verwirklichen zu können, waren zunächst viele andere Aktivitäten erforderlich. Er war schon vor der Ersterscheinung von BAUMETALL Anfang Mai 1985 zusätzlich seit Jahresanfang freiberuflicher Redakteur für Zeitschriften der SHK-Branche und die von ihm gegründete Agentur war mit bis zu sechs fest angestellten Mitarbeitern für namhafte Industrieunternehmen aus der Sanitär- und Heizungsbranche tätig. Seit Herbst 1994 arbeitet seine Frau Annette in der Agentur mit und übernahm Ende des Jahres zusätzlich die Anzeigenleitung für unsere Klempner-Fachzeitschrift.

Ab Herbst 1998 konzentrierten sich beide zusammen mit zwei freien Mitarbeitern mehr und mehr auf sein Lieblingskind, die Fachzeitschrift BAUMETALL. Sein wahres Lieblingskind ist aber sein Sohn Christian (28), der inzwischen als Diplom-Informatiker in München arbeitet. Von Anfang 2001 bis Mitte 2004 war er neben seinem Studium auch als Redaktionsassistent für BAUMETALL tätig. In dieser Zeit erfand er eine elektronische Suchmaschine, die es nach Eingabe eines Stichworts in den Computer ermöglicht, auch weit zurückliegende Veröffentlichungen aus unserer Fachzeitschrift wieder zu finden.

So war die Redaktion für eine zwar kurze, aber sehr schöne Zeit auch mal ein reiner Familienbetrieb. In diese Zeit fiel auch ein besonders erfreuliches Ereignis. Bei der im Jahr 2002 durchgeführten verlagsübergreifenden Reichweitenuntersuchung unter zwölf Fachzeitschriften der SHK-Branche erreichte die Fachzeitschrift BAUMETALL ein absolutes Spitzenergebnis: elfmal Platz 1 von insgesamt 17 durch den Leser zu beurteilenden Kriterien. Neun davon zeigt unsere Grafik, zwei weitere 1. Plätze gab es für den „beruflichen Nutzen“ und für den „Anteil der tatsächlich gelesenen Seiten“.

BAUMETALL auf Platz 1 für folgende Eigenschaften

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. fachlich kompetente Beiträge, | 6. verständlich geschrieben, |
| 2. berichtet objektiv und sachlich, | 7. unersetzlich, |
| 3. ist problemorientiert und kritisch, | 8. gut recherchiert, |
| 4. ansprechende Heftgestaltung, | 9. Ideen und Impulse. |
| 5. klar gegliedert, | |

Allein bei dem „Profil Top 3 pro Eigenschaft“ der AgLa SHK 2002 erreichte BAUMETALL aus Lesersicht neunmal Platz 1. Zwei weitere 1. Plätze gab es für den „beruflichen Nutzen“ und für den „Anteil der tatsächlich gelesenen Seiten“.